

**Zeitschrift:** Landtechnik Schweiz  
**Herausgeber:** Landtechnik Schweiz  
**Band:** 67 (2005)  
**Heft:** 9

**Rubrik:** Sous la loupe

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 03.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Monika und Beat Feierabend mit den Kindern Michaela, Anja, Thomas und Martina. Auf der Flugaufnahme sieht man links den 1993 erbauten Laufstall. Im Übrigen verteilen sich, historisch gewachsen, die zum Betrieb und zur ehemaligen Betriebsgemeinschaft gehörenden Liegenschaften und Landparzellen auf den ganzen Weiler Niederwil.

## Milchwirtschaftsbetrieb im Kanton Luzern

Auf dem Hof von Monika und Beat Feierabend im Weiler Niederwil, Gemeinde Rickenbach LU, treibt ein automatisches Melksystem der neuesten Generation die **52 Holstein-Frisian** zu Höchstleistungen an. **Die Schweinehaltung – Mast und Zucht** – sorgt ihrerseits für den Mehrwert durch die Veredelung des Futtergetreides. Kopf, Herz und Hand aber sind in gleicher Weise am Erfolg in diesem Vorzeigebetrieb beteiligt.

Text und Bilder: Ueli Zweifel

### Betriebsspiegel

#### Tierhaltung

**Milchviehbestand:** 52 Holstein-Frisian  
**Schweinemast:** 600 Mastschweineplätze  
**Landwirtschaftliche Nutzfläche:** 53 ha, davon 23 ha Pachtland (mit dem Willen zur Flächenausdehnung, «aber nur in Hofnähe»)

#### Mechanisierung Aussenwirtschaft

5 Traktoren (2 MF, 2 Fiat, 1 Landini) zwischen 65 und 130 PS, Rundballenpresse und Wickler, Säkombination Pöttinger, Vierscharpflug, Mähdrescher, Druckfass 10 000 Liter, Schleppschlauchverteiler

#### Mechanisierung Innenwirtschaft

**Milchproduktion:** Vertikal-Futtermischwagen, automatisches Melksystem VMS 2005 sowie weitere Installationen und Software für den vollautomatischen Betrieb; zwei Tage Milchlagerungskapazität  
**Schweinemast:** Labelmaststall mit eingestreuten Buchten und automatischer Futtermischung und -verteilung

#### Arbeitskräfte

Betriebsleiter, Angestellter, Lehrling, Schwiegervater Alois Bättig (pensioniert). Er soll sich nach und nach aus dem Arbeitsprozess zurückziehen können.

Es ist Anfang August: Zwar ist, auf 650 m ü. M. gelegen, auch im Betrieb Feierabend die Gerste gedroschen. Doch für die Triticale- und Weizenernte macht sich der Betriebsleiter und Meisterlandwirt Sorgen, weil das Wetter abwechselnd mit Sonnenschein und Regen verrückt spielt und Auswuchs zu befürchten ist.

### Mechanisierung

Noch steht ein eigener Mähdrescher – ein älteres Deutz-Fahr-Modell – im Einsatz. Ein neuer aber soll nicht mehr auf den Betrieb kommen, denn Beat Feierabend spricht nicht nur vom überbetrieblichen Maschineneinsatz, sondern will ihn auch praktizieren, wenn es ums Ausschöpfen des Kostensparpotenzials geht. Er präsidiert denn auch den Maschinenring «Michelsamt», der sich vor einem Jahr zusammen mit verschiedenen anderen Maschinenringen in der Luzerner Maschinenringzentrale zusammengeschlossen hat.

Die ackerbauliche Eigenmechanisierung ist ausgeprägter als im Futterbau, wo die Mäh- und Schwadarbeit im Lohn vergeben wird: Ein Knüsel-Frontmäherwerk samt Aufbereiter auf einem A-Carraro-Wendetrac erbringt nebst grosser Auslastung eine hervorragende Flächenleistung. Mit der Aussicht auf eine schlagkräftige überbetriebliche Schwadarbeit hat zudem ein Nachbar in einen Doppelkreisschwader investiert, während die eigene Rundballenpresse bzw. der Wickler mit hoher Effizienz eingesetzt wird. Zur betrieblichen Maschinenausstattung gehören auch ein 10 000 Liter Pumpfass (1/2 Anteil am Kaufpreis) und ein Schleppschlauchverteiler für die optimierte Begüllung.

### Fütterung

Rickenbach LU liegt im Alpenvorland zwischen Baldegger- und Sempachersee, eingebettet zwischen Stierenberg, Buttenberg und Bogeten im oberen Wynental. Mittelschwere



Böden, 1200 mm Niederschläge pro Jahr und doch viel Sonne machen die Gegend zu den intensivsten Graswirtschaftsgebieten der Schweiz, wo folgerichtig die Milchproduktion einerseits und im Gefolge der Käsefabrikation die Schweinehaltung andererseits traditionellerweise die beiden tragenden Säulen darstellen, so auch auf dem Betrieb von Monika und Beat Feierabend: **Ballensilage ist mit 25 Kilo pro Tag die Hauptkomponente in der Grundfütteration. Sie wird für die Sommer- und Winterfütterung im Futtermischer mit 20 Kilo Silomais aus dem Harvestore-Hochsilo und 1,6 kg Soja zur Totalmischration aufgewertet und ausgeglichen. Zum Teil ersetzen Zuckerrübenschnitzel den Mais in der Winterfütterung. Hinzu kommen im Durchschnitt fast zwei Kilo Leistungsfutter, beim Melken und an der Kraftfutterstation zugeteilt.**

Sei es für die Milchproduktion, sei es für die Schweinehaltung: Auf dem Betrieb Feierabend ist die ackerbauliche Produktion nur so weit von Bedeutung, als das produzierte Futtermittel sowie der Silomais in der eigenen Tierhaltung veredelt werden können. **Die Futterrezeptur in der Schweinemast ist unter Einbezug der Schotte aus der Dorfkäserei von der Firma Provimi/Kliba zusammengestellt und optimiert worden. Sie sieht unter anderem vor, dass in der Ausmastphase das beige-fügte Gewürzfutter den Fleischgenuss erhöht. «SwissPrimePorc» heisst das Labelfleisch, das nach entsprechenden SVAMH-Richtlinien produziert und über die Marktpartner Vianco und Traitafina verkauft wird. Der Betrieb Feierabend gehörte zu den ersten, die in diesem Programm mitmachen – und sehr gute Preise lösten. Nur der überdurchschnittlich grosse Tierbestand mit 600 Mastschweinplätzen aber macht es möglich, den Markt wöchentlich mit der verlangten Anzahl Schlachttiere und Qualität zu beliefern.**



Seit zwei Jahren angestellt: Der gelernte Landwirt Alois Amrein sichert die zuverlässige Arbeitserledigung im Hochleistungsbetrieb und schafft Freiraum für die Betriebsangehörigen.

## Auf Erfolgskurs

Die Schweineproduktion ist vor vier Jahren ausschlaggebend gewesen, die Anfang 90er-Jahre gegründete Betriebsgemeinschaft mit dem Bruder und den Eltern von Monika wieder aufzulösen – aus agrarpolitischen Gründen: Nur auf zwei getrennten Betrieben habe es die AP 2000 gewährleistet, mit der Schweinemast auf dem einen und mit der –zucht auf dem anderen Betrieb je unter der gesetzlichen Marke der Höchsttierbestände für die Berechtigung von Direktzahlungen zu bleiben. Die Ferkel aber kommen nach wie vor im geschlossenen System ausschliesslich aus dem Betrieb von Monikas Bruder Markus Bättig. Die Betriebsgemeinschaft ist zwar aufgelöst, die Zusammenarbeit aber generell geblieben. Das heisst, die Vorteile der Betriebsgemeinschaft: «flexibler, schneller, kostengünstiger» werden also weiterhin voll ausgeschöpft, auch wenn nun zwei Buchhaltungen erstellt werden müssen. «Es braucht aber Toleranz, und man darf nicht alles gegeneinander aufrechnen», fügt Monika Feierabend an.

## Ökonomiegebäude und Infrastruktur

Baulich gesehen, sind die Schweinezucht und die Schweinemast mit hohem Automatisierungsgrad im alten Milchviehstall bzw. in einem neuen Labelmaststall konzentriert worden. Der neue Milchvieh-Boxenlaufstall wurde 1993 gebaut. Er beherbergt zurzeit 52 Kühe, hat aber noch wesentliche Aufstockungskapazitäten. Für die Remontierung werden vierzehn Aufzuchttrinder bis zum Erstkalbealter von einem Berufskollegen bei Meierskappel im Aufzuchtvertrag gehalten. «Wir haben die Sicherheit und das Vertrauen, dass unsere Tiere dort gut aufgehoben sind», sagt Monika Feierabend.

Der Stalldurchschnitt liegt mittlerweile auf einer Jahresleistung von über 10 000 kg Milch. Die Genetik sei vorhanden, die Leistung über 11 000 kg anzuheben, sagt Beat Feierabend, dessen bestes Tier in der vierten Laktation auf 14 000 kg Milch kommt. Rund 500 Liter Milchleistungssteigerung schreibt er dabei der jüngsten grossen Investition zu:

Vor einem Jahr haben Monika und Beat Feierabend sich dazu entschlossen, vom Fischgrätenmelkstand auf einen Melkroboter umzustellen. Seit diesem Jahr melkt das zurzeit modernste «VMS-Voluntary Milking System» von DeLaval mit ölhdraulischer Steuerungstechnologie die Kuhherde – extrem tierfreund-



Im zweiten Lehrjahr: René Erni schätzt die betriebliche Vielfalt und dass er über Tierzucht und Fütterungsmanagement sehr viel lernen kann. Monikas und Beats Hauptmotivation für die Lehrlingsbetreuung ist die Mitverantwortung für die landwirtschaftliche Berufsbildung.

lich und absolut individuell nach den gespeicherten Leistungsdaten. Der Hauptvorteil liege darin, dass die Kühe innert 24 Stunden statt nur zweimal nunmehr durchschnittlich 2,7-mal gemolken werden. Die Tierüberwachung bleibt eine wesentliche Aufgabe des Züchters und Milchproduzenten. Aber auch Sohn Thomas, der einmal Landwirt werden möchte, ist stolz darauf, dass auch er in der Lage ist, bei einer leichten Störung im System erfolgreich zu intervenieren. Nichts wird unterlassen, im Laufstall den Kuhkomfort generell an die Bedürfnisse der Tiere anzupassen. Mangels Weideflächen in genügender Grösse rund um das Stallgebäude wird allerdings auf das Weiden verzichtet, weil sonst der Zutritt zum VMS zu lange verunmöglicht würde.

## Ausstieg

Das Milchkontingent auf dem Betrieb Feierabend beträgt zurzeit 500 000 kg. Es musste – preislich sehr teuer – durch Zukauf noch aufgestockt werden. Am 1. Mai 2006 werden die Milchproduzenten im Gebiet des Zentralschweizer Milchverbandes aus der Milchkontingentierung aussteigen. Die Umwandlung der Kontingente in Lieferrechte samt den flankierenden Massnahmen zu Gunsten der verbleibenden Milchproduzenten beurteilen Beat und Monika Feierabend alles in allem als gute Vorgaben, um mit dem weissen Saft aus dem ergiebigsten Graswirtschaftsgebiet der Schweiz quantitativ und qualitativ in der obersten Liga mitzuspielen. ■